

Spitzentechnologie für das Auge

Die neue Deutsche Augenklinik Mallorca setzt in Santa Ponça auf Gesundheitstourismus und Residenten

Millionen von Deutschen sind im Laufe ihres Lebens von Augenkrankheiten wie der Makuladegeneration betroffen oder benötigen eine Lasertherapie, um auf Brille und Kontaktlinsen verzichten zu können.

Sich nach deutschen Qualitätsstandards behandeln lassen und gleichzeitig Kosten sparen – beides kann man seit Kurzem bei Dr. Sebastian Beckers in der neu eröffneten Deutschen Augenklinik Mallorca in Santa Ponça. Zentraler Bestandteil der Behandlung ist ein neuartiges Hightech-Lasermodul, das sowohl in Spanien als auch in Deutschland bisher nur wenige Dutzend Mal vorhanden ist. Über die klassi-

Reisepaket ohne Schnitt und ohne Schmerzen

schen „Lasik-Therapie“ hinaus ist damit auch die neuartige „ReLex-Smile Methode“ möglich.

„Das hat den Vorteil, dass man minimalinvasiv arbeiten kann und nicht mit einem Schnitt den ganzen Augendeckel hochklappen muss. Außerdem ist die Methode schmerzfrei, und man benötigt nur einen Laser statt zwei“, erläutert Dr. Sebastian Beckers. In allen Fällen, die dafür geeignet seien, bedeute „ReLex Smile“ einen „Riesenfortschritt“.

Der Mediziner, der auch am Krankenhaus Inca als Oberarzt tätig ist, konnte in diversen Kliniken bereits umfangreiche OP-Erfahrung mit dem futuristischen Gerät sammeln.

Um die Maschine im Wert einer stattlichen Finca



Facharzt Dr. Sebastian Beckers hat viel chirurgische Erfahrung und operiert nach den anspruchsvollsten deutschen Standards. Foto: pl



Der 3-D-Augencheck per OCT-Tomographie ist eine Diagnostik des 21. Jahrhunderts. Noch moderner ist die Lasermethode „ReLex Smile“.



gut anzulasten, sollen auf Mallorca viele Patienten behandelt werden. Interessant ist das nicht nur für Einheimische und Residenten, sondern auch für Patienten aus Deutschland, die den Laser-Einsatz normalerweise nicht von der Kasse erstattet bekommen und daher Interesse an einer kostengünstigen Therapie haben, wie sie in Santa Ponça möglich ist. „Vorteile ergeben sich unter anderem dadurch, dass wir hier keine Innenstadtmieten bezahlen müssen“, sagt Michael Lambert, Consultant der Betreiberfirma, die unter dem Dach des Deutschen Facharztzentrums tätig ist und am Standort Peguera ebenfalls weiterhin eine Augensprechstunde durchführen wird. Im Angebot ist neben der ganzen Bandbreite der refraktiven Chirurgie inklusive Linsentausch auch ein Augencheck per moderner OCT-Tomographie.

Ganz neu sind die Gesundheitstourismuspakete, in deren Rahmen man über den „DAK-Reiseservice“ eine Behandlung mit Aufenthalt buchen kann. So schlägt die Variante nur mit OP etwa mit 2450 Euro zu Buche. Eine Drei-Tage-Kurzreise kostet 2950 Euro und eine einwöchige Erholungsreise 3250 Euro. Am 19. März findet ein Tag der offenen Tür statt.

www.deutscheaugenklinik-mallorca.com

Helfer, Ideen und Spenden für Sinnespark

Die Finca Ca'n Agustin des gemeinnützigen Vereins „Lebenshilfe NRW“ startet mit handfesten Projekten in die Sommersaison: Vom 6. bis 21. April wollen neun Gäste mit Behinderung und drei Begleiter in ihren Ferien in der Einrichtung bei Sa Coma zu Werkzeug, Pinsel und Farbe greifen. Geplant ist ein Sinnespark auf dem weitläufigen Außengelände. Fühlen, tasten, riechen und schmecken – alle Sinne sollen in verschiedenen Stationen angeregt werden. Über Monate oder Jahre hinweg soll der Sin-

nespark immer weiter wachsen, neue Stationen hinzukommen, stets erichtet von handwerklich interessierten Gästen. „Ideen, freiwillige Helfer und Sachspenden in Form von Baumarkt Gutscheinen sind gern gesehen“, betont Leiterin Tanja Zedler. Nähere Infos erteilt sie telefonisch unter 627214192 und per E-Mail (zedler.tanja@canagustin.es). Geldspenden mit dem Verwendungszweck „Sinnespark Ca'n Agustin“ gehen an das Lebenshilfe-Konto (BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: 1637020500008094009).

Akute Infekte mit Fieber oder entzündetem Mittelohr können bei Flugreisen zur Qual werden. Denn aufgrund der angeschwollenen Ohrtrompete gelingt kein Druckausgleich mehr, erklärt Professor Gerhard Hesse. Die Ohrtrompete verbindet den Rachenraum mit dem Mittelohr. „Während des Flugs kann man dort große Schmerzen bekommen, gegen die man kaum etwas machen kann“, schildert Hesse, der Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO KHC) ist. Aus diesem Grund rät er dazu, mit akuten Infek-

Mit akutem Infekt besser nicht in den Flieger steigen

ten lieber auf Flugreisen zu verzichten. „Gerade Kinder leiden unter den Schmerzen extrem und schreien.“ Bei ihnen schwellen die Ohrtrompeten eher zu, da sie schmaler sind als bei Erwachsenen. Schäden am Ohr oder eine Verschlimmerung des Infekts bringt eine Flugreise dagegen nicht. Es handle sich um ein reines Schmerzthema, betont der Experte. Wer erkältet in einen Flieger steigt, sollte Nasentrop-

fen im Handgepäck haben. Die helfen laut Hesse am besten, weil die Tropfen – etwa im Gegensatz zu Nasenspray – bis in den Rachen zur Ohrtrompete fließen und dort abschwellend wirken. „Bei starken Schwellungen, wie sie zum Beispiel bei einer Mittelohrentzündung auftreten, helfen allerdings auch die Tropfen häufig nicht“, sagt der Experte, der in Bad Arolsen eine Tinnitus-Klinik leitet.

Bei gesunden Menschen, aber auch leichten Infekten, kann gegen den typischen Druck auf dem Ohr häufiges Schlucken helfen. Kaugummi zum Beispiel unterstützen durch die Kaubewegungen bei dem Druckausgleich. Eine bessere Möglichkeit ist das sogenannte Auspusten – man hält sich die Nase zu und versucht gleichzeitig, durch diese auszuatmen. Dadurch wird die Ohrtrompete geöffnet, erklärt Hesse. (apa/tmn)

